

Monika Utrik
Agnieszka Sozańska

Natürlich
magellan

Das Buch der Düfte und Gerüche

Erlebe die Welt mit
deiner Nase



Der Nase nach

Unsere Welt ist voller Gerüche. Mithilfe unserer Nase können wir diese Gerüche in gut und schlecht, gefährlich und ungefährlich oder in fremd und bekannt einordnen. Das Riechen ist uns eine große Hilfe! Wir können durch Düfte unsere Umgebung besser verstehen und bewegen uns nicht ohne Grund gerne „der Nase nach“.

Der Geruchssinn ist unser ältester und vielleicht sogar lebenswichtigster Sinn. Er wird schon früh beim Fötus im Mutterleib entwickelt – noch bevor er sehen kann. Einige junge Säugetiere werden blind geboren, können aber trotzdem ihre Eltern riechen und dadurch erkennen. Kängurus nutzen zum Beispiel ihren Geruchssinn, um nach der Geburt im Beutel der Kängurumutter eine Hauttasche zu finden, in der sie sich weiterentwickeln können.

Wenn wir einen Geruch einatmen, gelangt er zu Riechzellen tief in der Nase, die über den Riechnerv Signale an das Gehirn senden. Dadurch nehmen wir den Geruch erst wahr. Die Nase selbst weiß nicht, ob der Geruch gut oder schlecht ist, erst das Gehirn kann ihn einordnen und beurteilen.

Gerüche sind unsichtbare Teilchen, die ständig von einem Objekt aufsteigen, beispielsweise von einer Blume oder von einer Mülltonne. Damit unser Gehirn einen bestimmten Geruch verstehen und ihm eine Bedeutung geben kann, muss dieser Geruchsstoff mehrere Bedingungen erfüllen: Er muss flüchtig sein, das heißt, er muss sich in der Luft befinden, er muss die entsprechende Konzentration haben, also stark genug sein, und muss in der Lage sein, an die menschliche Nase zu gelangen. Zu den wenigen Stoffen, die keinen Geruch haben, gehören Wasserdampf und einige in der Luft vorhandene Gase wie Sauerstoff, Helium oder Kohlenmonoxid, das für unseren Körper tödlich ist.

Jeder Mensch hat ein anderes Geruchsempfinden. Manche Gerüche bemerkst du zum Beispiel gar nicht, aber deine Freundin empfindet diese vielleicht als besonders stark. Ob uns ein bestimmtes Aroma gefällt oder nicht, hängt nicht nur von uns persönlich ab, sondern auch von der Kultur und der Umgebung, in der wir aufgewachsen sind oder in der wir leben.



Viele Sprichwörter, die sich im Laufe der Jahrhunderte in der Sprache eingefunden haben, zeigen, wie wichtig Gerüche für Menschen waren. Wir sagen zum Beispiel, dass jemand vor **Geld** stinkt, was bedeutet, dass diese Person sehr viel Geld hat. Oder dass jemand verduften soll, also verschwinden, wie ein Geruch, der sich verflüchtigt. Manchmal haben wir einen **Riecher** für etwas, also ein gutes Gespür. Etwas stinkt, es erscheint uns verdächtig. Wir können den Braten riechen, also etwas Unangenehmes im Voraus erkennen. Und wenn uns etwas stinkt, dann haben wir keine Lust mehr oder ärgern uns.

